

# **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg**

## **Schulversuch**

41-6623.1-01/29

vom 13. April 2010

**Lehrplan  
für das Berufskolleg für  
Praktikantinnen und Praktikanten**

**Bildung und Entwicklung fördern I**

**Schuljahr 1**

**Baden-  
Württemberg**



**Der Lehrplan tritt  
mit Wirkung vom 1. August 2009  
in Kraft.**

## Vorbemerkungen

Im Berufskolleg für Praktikantinnen und Praktikanten wird den Schülerinnen und Schülern Basiswissen im Handlungsfeld Entwicklung und Bildung fördern I vermittelt. Die Betonung liegt auf den Bereichen Sprache, Emotion, Spiel und Natur.

Sprache als Zugang zur und Spiel als Auseinandersetzung mit der Welt sind wesentliche Entwicklungsbereiche von Geburt an.

Natur als schützenswerter Bildungs- und Erfahrungsraum stellt eine weitere Möglichkeit dar bei Kindern emotionales und sinnliches Wachstum zu fördern.

Emotionale und soziale Bedürfnisse der Kinder durchdringen die genannten Bereiche.

Es ist Anliegen dieses Handlungsfeldes, dass sich Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Erfahrungen bewusst werden. Bereits bestehende Kompetenzen werden erkannt und weiterentwickelt, damit sie in der Praxis ihre Anwendung finden.

## Lernfeldübersicht

Schuljahr	Lernfeldeinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Spiel als kindliche Ausdrucksform erfassen	25		5
	2 Sprache als Zugang zur Welt verstehen	25		5
	3 Emotionen wahrnehmen	15		6
	4 Natur als Erlebnisraum erfahren	25	90	6
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		30	
			120	



Schuljahr 1

Zeitrichtwert

**1 Spiel als kindliche Ausdrucksform erfassen****25**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Spiel als kindgemäße Form der Umweltaneignung, die zugleich für die Persönlichkeitsentwicklung von zentraler Bedeutung ist. Als Spielende sammeln sie Erfahrungen und entwickeln Spielimpulse für Kinder unter Berücksichtigung unterschiedlicher Spielformen.

Spiel

- eigener Zugang und Spielerfahrung
- Merkmale

Spiele früher und heute

Spielentwicklung und Spielformen

Funktionsspiel, Symbol- und Rollenspiel,  
Konstruktionsspiel, Regelspiel,  
unterschiedliche Altersstufen

**2 Sprache als Zugang zur Welt verstehen****25**

Die Schülerinnen und Schüler erproben unterschiedliche Funktionen von Sprache als Kommunikationsmittel im beruflichen Umfeld. Sie reflektieren ihr eigenes Sprachverhalten in verschiedenen Gesprächssituationen. Sie untersuchen Kinderlyrik und setzen sie gezielt ein.

Bedeutung und Funktion von

- Kontaktaufnahme
- Bedürfnisäußerung

Krippe, Kindergarten, Hort

Sprechen mit Kindern

- Sprechanlässe im Alltag
- Kinderfrage
- Sprachvorbild der Erzieherin und des Erziehers

Geplante Gesprächsimpulse, spontanes Sprechen

Reflektion des eigenen Sprachverhaltens, Jugendsprache, Dialekt

Kinderlyrik

- Merkmale
- Bedeutung
- Auswahlkriterien
- sprachanregende Angebote

Volks- und Kinderkunstlyrik

Kniereiter, Lieder, Reime, Gedichte, Rap

**3 Emotionen wahrnehmen****15**

Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle ein. Sie beschreiben die emotionale Befindlichkeit von Kindern und Jugendlichen und entwickeln angemessene Reaktionen darauf.

Emotionale und soziale Grundbedürfnisse

Bedürfnispyramide von A. Maslow

Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen

Entwicklungsaufgaben, Autonomiestreben, Identitätsfindung, Gender Mainstream, wertschätzende Haltung, Zuversicht

Umgang mit kindlichen Gefühlen

Freude, Trauer, Trennungsängste, Neid

**4 Natur als Erlebnisraum erfahren****25**

Die Schülerinnen und Schüler beobachten und erkunden verschiedene Naturräume, Tiere und Pflanzen und entdecken die Natur als Bildungsraum. Sie erleben und reflektieren eigene Naturerfahrungen und erwerben Grundkenntnisse der heimischen Tier- und Pflanzenwelt an ausgewählten Beispielen. Sie stellen exemplarisch ökologische Zusammenhänge her und würdigen die Natur als schützenswerten Lebensraum.

Bedeutung der Naturerfahrung

Exkursion, Raum für Aktivität und Ruhe

- Sinneswahrnehmung
- Erlebnisorientierung
- Ökologie

Anschaulichkeit, Lernen aus erster Hand

Sachkenntnisse

- Sicherheits- und Verhaltensregeln in der Natur
- Kenntnisse heimischer Fauna und Flora

Einbeziehung von Experten z. B. Naturpädagogen, Naturführer, Förster  
Beobachtung, Bestimmung und Dokumentation, Giftpflanzen